

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juni d. J. den ordentlichen Professor an der deutschen Universität in Prag Dr. Karl Gussenbauer zum ordentlichen Professor der Chirurgie und Vorstande der zweiten chirurgischen Klinik an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. *Madeyski m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai d. J. den außerordentlichen Professor der reinen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Graz Friedrich Gmich zum ordentlichen Professor dieses Faches an der gedachten Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht. *Madeyski m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. dem Polizeirathe der Wiener Polizei-Direction Dr. Camillo Altenburger aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. *Bacquehem m. p.*

Nichtamtlicher Theil.

Der Tod des Sultans von Marokko.

Der Tod des Sultans Muley Hassan hat in Madrid einen großen Eindruck gemacht und auch in Paris und London lebhaftes Interesse hervorgerufen. Man fürchtet in jenen Hauptstädten, daß das Ereigniß Unruhen in Marokko zur Folge haben könnte, und jeder der drei Staaten fürchtet ferner, daß solche Unruhen einem der beiden anderen Gelegenheit geben könnten, sich dort festzusetzen und eine beherrschende Stellung zu erwerben. Die spanische Regierung hat diesen Argwohn allerdings sofort von sich abgelenkt, indem sie den anderen Mächten gegenüber den Wunsch nach gemeinsamem Vorgehen zur Sicherung des status quo ausdrückte, und mehrere Mächte, darunter Frankreich, haben bereits zustimmend geantwortet. Daß das

Feuilleton.

Die Kugel als natürliche Form.

I.

In der ganzen Welt gibt es keine natürlichere Form, als die der Kugel, und gerade diese ist es, deren körperlicher Inhalt sich mit mathematischer Genauigkeit nicht berechnen läßt. Um das Quadrat des Kreises zu finden, haben sich schon so viele Köpfe angestrengt, aber ebenso vergeblich wie die Erfindung des Perpetuum mobile. Die Berechnung der Kugel beschränkt sich deshalb auf eine Regel, durch welche man der Wahrheit so viel als möglich nahe kommt. Während wir den Würfel seinem körperlichen Inhalte nach durch einfache Multiplication der Größe einer Seite mit sich selbst und dieses Product noch einmal mit der Größe der Seite finden, müssen wir bei der Kugel mit der Größe des Durchmessers die Cubitzahl suchen, diese mit 3.14 (genauer mit 3.1416) multiplicieren und das entstandene Product durch 6 dividieren, um eine annähernd richtige Zahl zu erhalten.

Die Kugel ist die natürliche Form alles dessen, was sich frei entwickelt. Wo aber irgendwelche Gewalt von außen her sich geltend macht, da wird die Entwicklung der Kugelform gehemmt, und sie folgt den auf sie ausgeübten Einflüssen. Nun gibt es aber in der ganzen Welt keinen Ort, an welchem nicht die Naturgewalten — und sei es auch einzig die Gravitation — auf die Gestaltung der Dinge einwirken; und darum gibt es auch in der ganzen Natur des Universums keine vollkommene Kugel.

Madrid's Cabinet auf diese Weise das Seinige für eine möglichst ruhige Erledigung der etwa auftauchenden Fragen thut, ist umso anerkannterwerth, als das spanische Volksgedühl, sobald marokkanische Angelegenheiten ins Spiel kommen, aufzuwallen pflegt. Der letzte Conflict hat dies aufs neue gezeigt, zugleich aber auch bewiesen, daß die Regierung sich nicht zu weit hinreißen lassen will, sondern die Lage mit Ruhe beurtheilt und dann auf ihren Entschlüssen mit Festigkeit besteht. Jener Conflict war bekanntlich durch Angriffe der Kabylen auf die spanische Besatzung in Melilla herbeigeführt, die man beschuldigte, bei der Anlegung neuer Befestigungsbauten geheiligten Boden verletzt zu haben. Spanien sandte Verstärkungen nach Melilla, erteilte den Kabylen eine blutige Lection und erlangte vom Sultan die Zusage einer bedeutenden Geldentschädigung. Vor kurzem erst sind in Marakesch die Vertragsraticationen ausgetauscht worden, und eben jetzt hätte die erste Abschlagszahlung geleistet werden sollen. Es ist nicht eben wahrscheinlich, daß die Erfüllung der Vertragsbedingungen jetzt glatt vor sich gehe, denn es bedarf der Autorität eines starken Herrschers, um das christenfeindliche Volk von Marokko mit den Leistungen an die Fremden, mit einer Sühne für einen von muhamedanischen Glaubensgenossen ihnen zugefügten Schaden zu versöhnen. Der Nachfolger Muley Hassan's aber ist erst sechzehn Jahre alt, sein Recht auf den Thron wird von seinen Brüdern bestritten, und er selbst steht noch unter Vormundschaft. Schon hört man auch gerüchweise, daß sich die Kabylen die Wirren zunutze gemacht und Karawanen geraubt hätten. Die spanische Regierung macht sich darauf gefaßt, daß ernste Zwischenfälle eintreten können, und hat den Truppen in Andalusien den Befehl erteilt, sich marschbereit zu halten, um nöthigenfalls zum Schutze der spanischen Plätze an der marokkanischen Küste sofort abgehen zu können.

Auch Frankreich will von den etwaigen Folgen des Thronwechsels in Marokko nicht unvorbereitet überrascht werden; mehrere Kriegsschiffe sind bereits unterwegs, andere sollen ihnen, sobald es nöthig ist, folgen. Frankreich hat, gleich den übrigen europäischen Mächten, zunächst ein Interesse daran, seine Nationalen vor Ausschreitungen zu bewahren, die durch Kämpfe im Innern oder durch Erschlaffen der obersten Gewalt im Lande herbeigeführt werden könnten, überdies aber macht sich in seinen Beziehungen zu Marokko stets der

Außer der Gravitation tritt auch die Krystallisation der Bildung der Kugelform feindlich gegenüber. Wir haben keinen Begriff von dem Act der Krystallbildung, und die einzige Hypothese ist diejenige, nach welcher die kleinsten Theilchen eines Körpers, also die Moleküle, eine bestimmte Gestalt haben. Da z. B. Kochsalz als Würfel krystallisiert und diese Würfel sich durch Spaltung in immer kleinere Würfel zerlegen lassen, so kommt man zuletzt zu dem Schluß, daß das kleinste Theilchen Kochsalz selbst wieder ein Würfel sei und daß aus der regelmäßigen Aneinanderfügung der kleinsten wieder größere Würfel entstehen. Auch die Wärme übt ihren Einfluß auf die Formbildungen aus, denn sie erzeugt die Bewegungen der Luft, sie dehnt die Körper aus und verursacht überhaupt einen großen Theil der Bewegungen auf den Weltkörpern, welche ihrerseits auf die Gestaltung der Formen einwirken. So vereinigen sich eine ganze Anzahl Naturkräfte, um der Bildung der Kugelform entgegenzuwirken, und selbst die Gravitation, die Mutter der Kugelform, ist zugleich eines der wichtigsten Elemente, unter deren Einfluß die letztere zu leiden hat.

Jegende eine Masse, welche durch die Gravitation nach dem gemeinsamen Schwerpunkte der Stofftheilchen getrieben wird, ordnet sich als eine Kugel an. Der Tropfen einer Flüssigkeit nimmt sofort nach dem Freiwerden die Kugelform an, welche er beibehält, bis er am Ende des Falles aufschlägt. Deshalb sehen wir, daß alle im Raume schwebenden Weltkörper, vom kleinsten Satelliten bis zum größten Fixstern, die Gestalt der Kugel haben.

Betrachten wir uns einmal das Sonnensystem, so werden wir an den Körpern, welche sich um die Sonne

Umstand geltend, daß es Besitzer von Algerien ist. Das «Journal des Débats» meint, man könne einen Rückschlag der marokkanischen Ereignisse auf das Nachbarland befürchten. Nun sind allerdings die Zeiten vorüber, in denen Marokko für algerische Aufständische eintrat in der Hoffnung, die Franzosen von der afrikanischen Erde vertreiben zu können. Seit der Schlacht von Isly, in welcher der Großvater Muley Hassan an der Spitze eines Heeres geschlagen wurde, das die Volksströmung ihn zwang, Abd el Kabir zu Hilfe zu senden, hat Marokko mit Frankreich nicht mehr angebanden, vielmehr sich bestrebt, gute Nachbarschaft zu halten. Es mag zugegeben werden, daß eine Bürgschaft für Fortdauer so correcter und vorsichtiger Haltung in einem Lande nicht vorhanden ist, um dessen Thron mehrere Prinzen streiten und wo die Bevölkerung sich vom Haß gegen Andersgläubige oft fortreißen läßt und ihr auch die Einsicht in die wirklichen Machtverhältnisse fehlt. Ueberdies bewirkt sich Frankreich seit Jahren um ein wichtiges Gebiet, die Dase Tuat, die es als Brückenpfeiler auf dem Wege durch die Sahara nach der Senegal-Colonie für sich gewinnen will, die aber von den Marokkanern als zu ihrem Reiche gehörig betrachtet wird. Es ist damit ein Conflictstoff gegeben, der unter Umständen bedenklich werden kann, und wenn das «Journal des Débats» erklärt, ohne Einvernehmen mit Frankreich und ohne dessen Mitwirkung dürfe an dem Bestande von Marokko nichts geändert werden, so ist damit deutlich genug auf jene Absichten angespielt.

Obwohl jede der seefahrenden Mächte seit lange bestrebt war, für sich besondere Vortheile in Bezug auf den Verkehr mit Marokko zu erwerben, der bis vor kurzem durch die lästigsten Hindernisse eingengt war, so ist doch allmählich die Erkenntnis durchgedrungen, daß jeder Erfolg einer der Mächte schließlich doch allen in irgend einer Weise zugute kommt. So hat der deutsche Handelsvertrag, der vor zwei Jahren geschlossen wurde, in vieler Beziehung Bahn gebrochen, und es hat sich somit gezeigt, daß er auch für die anderen Staaten Nutzen gestiftet hat und daß es verfehlt wäre, die gegenseitigen Bestrebungen zur Ausschließung des Landes zu durchkreuzen. Marokko ist reich an natürlichen Schätzen. Große Strecken des Landes sind fruchtbar und könnten bei guter Bebauung eine Fülle von Producten ergeben, die für Europa von Wert wären und deren Absatz

schwingen, sowie an denen, welche die Planeten umkreisen, sowie auch an der Sonne selbst, außer der allgemeinen Kugelform kleinere oder größere Abweichungen von derselben finden, deren Ursachen wir uns erklären wollen.

Da ist nun zunächst die Erdkugel, auf welcher wir leben. Die Gebirge, Thäler und Meere mit ihren verschiedenen Höhen verändern zwar schon die Gestalt, welche die Natur einem flüssigen Körper gegeben haben würde; aber wir können diese Unebenheiten unberücksichtigt lassen, denn sie verhalten sich nicht anders als feine Staubtheilchen auf einem zwölfzölligen Globus. Und wie der Staub, so ändern sich auf der Erde die Höhenzüge und Meere. Dagegen finden wir eine constante Abweichung von der Kugel in der Abplattung der Pole, oder sagen wir lieber: in der Erweiterung des Umfanges der Erde nach dem Aequator zu. Diese Mißbildung der natürlichen Form beruht auf der Rotation des Erdkörpers, welcher infolge der Schwerkraft sich am meisten dort ausdehnt, wo die stärkste Bewegung stattfindet: am Aequator, und zwar auf Kosten der Pole, welche sich zusammenziehen. In dessen ist der Unterschied kein großer, denn die Achse der Erde ist nur um den dreihundertsten Theil kleiner als der Aequatordurchmesser, was bei einem zwölfzölligen Globus den fünfundsingzigsten Theil eines Zoll'es ausmachen würde. Die Gravitation macht die Erde zur Kugel, indem sie alle Theile dem gemeinsamen Schwerpunkt entgegenbrängt; doch die Centrifugalkraft arbeitet der regelmäßigen Gestalt entgegen, indem sie den Aequatorumfang ausdehnt und in der Richtung der Achse die Erdkugel zusammenzieht.

die Eingeborenen ins Land setzen würde, europäische Fabrikserzeugnisse aufzunehmen. Ebenso könnte der Bergbau große Ergebnisse liefern. Alles kommt darauf an, daß im Lande Ruhe herrsche und daß der regierende Sultan den Fremden die Bewilligung zur Förderung jener Reichthümer erteilen und ihnen Sicherheit gewähren kann. Sultan Muley Hassan, obwohl persönlich ein den modernen Ideen zugänglicher Mann, hat diese Gesinnung nur in geringem Maße zu bethätigen vermocht, weil er mit den Vorurtheilen seines Volkes rechnen mußte und ohnehin stets durch Kämpfe mit einer Anzahl unbotmäßiger Stämme beschäftigt war. Und doch war Muley Hassan ein thatkräftiger und erfahrener Herrscher, dem überdies kein Nebenbuhler das Leben erschwerte. Sein jugendlicher Nachfolger ist nicht in dieser bevorzugten Lage, und es ist daher begreiflich, daß die nächstbetheiligten europäischen Mächte den Thronwechsel als ein Ereignis von möglicherweise großer Tragweite betrachten. Man erinnert sich daran, daß der Krieg, den Spanien vor nun fünfunddreißig Jahren in Marokko zu führen hatte, durch Unruhen veranlaßt war, die infolge von Thronstreitigkeiten entstanden. Umso wichtiger ist es, daß jetzt Wege gefunden werden, die Interessen der verschiedenen Mächte miteinander parallel zu erhalten, und es ist erfreulich, daß Spanien in diesem Sinne die Initiative ergriffen hat.

Politische Uebersicht.

Saibach, 14. Juni.

Der Permanenz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses, welcher für die Berathung des Entwurfes einer neuen Civilproceß-Ordnung eingesetzt wurde, unterbrach gestern seine Berathungen. Dieselben werden im September, zur Zeit der Delegationsession, wieder aufgenommen werden. Der Ausschuß hat bereits 477 von den 639 Paragraphen des Entwurfes erledigt, und es darf wohl angenommen werden, daß er bis zum Wiederzusammentritte des Reichsraths seine Aufgabe vollends gelöst haben wird. Se. Excellenz der Herr Justizminister Graf Schönborn dankte dem Ausschusse für seinen Eifer und sprach insbesondere dem Obmanne sowie den Referenten für ihre emsige Thätigkeit den wärmsten Dank aus und hob hervor, seine bisherigen Hoffnungen habe der Erfolg übertroffen und verbürge ein gleich günstiges Resultat für die Herbstberathungen.

Der Austausch der Ratificationen des österreichisch-ungarisch-rumänischen Handelsvertrages wird in nächster Zeit in Bukarest, wofür selbst auch die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt ist, vor sich gehen.

Das Subcomité des permanenten Steuer-Ausschusses hat gestern abends eine Sitzung abgehalten. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet heute vormittags statt; die Finalisierung der Arbeiten dürfte noch einige Sitzungen in Anspruch nehmen. Die Schlusssitzung soll Montag den 18. d. M. stattfinden.

In Berlin wird die Mittheilung colportiert, daß die deutschen Bundesregierungen den Plan aufgegeben hätten, den Entwurf der Reichs-Finanzreform dem Reichstage neuerdings vorzulegen. Die Mittheilung macht Aufsehen, weil sie den Gedanken nahelegt, daß es sich bei jener Entschließung, falls sie sich bestätigt, um eine Concession an das Centrum handeln würde.

Sternlos.

Roman von F. Klein.

(8. Fortsetzung.)

Unglücklich machte diese Erkenntnis Hanna nicht. Enttugung hatte an ihrer Wiege Gevatter gestanden. Niemand hatte sie je geliebt, außer der Mutter. Und selbst diese Liebe hatte sich ihr in einer so zerrissenen Form gegeben, daß sie sich derselben kaum bewußt geworden war. Der Vater war ihr allzeit ein Fremder gewesen und geliebt.

Wie ein schwerer Traum lag das und alles, was damit in Verbindung stand, hinter ihr. War es doch das Unglück — des Lebens lichtloses Unglück.

Und dann kam der Augenblick, in welchem die Mutter Abschied genommen hatte — einen Abschied fürs Leben. Nur wenige Worte hatte Frau Hedwig zu ihr gesprochen, Worte, deren Sinn der Waise erst klar geworden — als die Leiche einer Selbstmörderin, welche einzig die herzlose Welt in den Tod getrieben hatte. Die herzlose Welt! Das Wort faßte in ihr Wurzel — Wurzel fürs Leben . . .

III.

Der Sommer verging. Frühzeitig brausten Herbststürme daher, und die entblätterten Zweige der Linde schlugen gegen das Fenster des kleinen Gartenzimmers — Hanna's Zufluchtsstätte aus allen Stürmen um sie her und in ihr. In ihr — ja, denn es waren Verhältnisse, in die sie hineingerathen, welche die Ber-

Die Rede des französischen Ministers des Auswärtigen Hanotaux gegen den zwischen England und dem Congostaat geschlossenen Vertrag hat selbstverständlich Erwiderungen der Londoner Presse hervorgerufen. Am ruhigsten ist die Sprache der regierungsfreundlichen Blätter, wie ja die Tradition der englischen Liberalen seit jeher möglichstes Fernhalten von Reibungen mit dem Auslande ist.

Ordega, früher französischer Vertreter in Marokko, spricht seine Ansicht dahin aus, der gegenwärtige Vertreter Aubigny werde nicht nur die dort lebenden Franzosen schützen, sondern auch scharf gegen England arbeiten, welches als Gläubiger des verstorbenen Sultans zunächst die Zolleinnahmen zu pfänden beabsichtige.

Die belgische Kammer hat nach langer Berathung, die sich durch die ganze fast neunmonatliche Session hinzog, wie schon gemeldet, das neue Wahlgesetz fertiggestellt; es steht der Vornahme der Neuwahl also kein Hindernis mehr im Wege; zwar muß das Gesetz noch den Senat passieren, allein dies ist lediglich Formsache, da eine Aenderung seitens des Senates nicht zu erwarten steht. Der Ministerpräsident und Minister des Innern de Burlet hat auf Grund des neuen Wahlgesetzes nunmehr die Zahl der neuen Kammerwähler im ganzen Königreiche ermittelt. Vor der Verfassungs-Revision, unter dem Censur-Systeme, gab es nach der Aufstellung von 1892 nur 135.236 Wähler; nach dem neuen Wahlssysteme ist die Zahl verzehnfacht. Die Gesamtzahl der Wähler ist auf 1,356.629 für das Abgeordnetenhaus und auf 1,149.732 für den Senat gestiegen. Durch das Pluralvotum haben dieselben für das Abgeordnetenhaus 2,067.665, für den Senat 1,842.344 Stimmen abzugeben. Bei einer so ungeheuren Vermehrung der Wählerschaft kann niemand auch nur annähernd voraussagen, welche Richtung diese Wählermassen der künftigen belgischen Politik vorzeichnen werden. Die meisten Ansichten haben die Conservativen, weil das Pluralwahlsystem in ganz außerordentlicher Weise das ländliche Element begünstigt.

Die Entwicklung der Verhältnisse in Marokko scheint den dort lebenden Europäern schwere Beforgnisse einzuslößen, da sie nur mit Angst dem Eintreffen der zu ihrem Schutze bestimmten Kriegsschiffe entgegensehen. Die in Tanger residierenden Consuln haben sogar von dem Entsenden von Kriegsschiffen an die marokkanische Küste abgerathen, um den Fanatismus der eingeborenen Bevölkerung nicht zu wecken. Für den designierten Thronfolger Abdul-Aziz hat sich bisher nur ein Theil der Armee ausgesprochen, mit welchem derselbe, wie gestern telegraphisch berichtet wurde, nach Fez marschirt.

Der in Korea ausgebrochene Aufstand hat eine internationale Bedeutung wegen der Rivalität zwischen China und Japan sowie wegen der Nachbarschaft Russlands, welches man längst in Verdacht hat, daß es die Halbinsel an sich reißen wolle. Korea ist, um es kurz zu sagen, der «kranke Mann» des fernen Ostens. Der König hat nur geringe Macht, und der Hof ist der unmoralischste und corrupteste in ganz Asien. Die Armee ist nichts wert und eine Marine existirt nicht, weil kein Geld vorhanden ist. Wichtigkeit besitzt Korea nur wegen seiner geographischen Lage.

Der Senat von Washington erledigte die Artikel des Zolltarifes über Hanf, einschließlich Leinen- und Zutesäcke.

riffenheit ihres Innern zu ebnen nicht eben angethan waren.

Hanna aß mit in der Gefindestube. Davon wußte Gerhard Bohwinkel freilich nichts. Wenn er aus dem Geschäfte nach Hause kam oder wenn er ab und zu das kleine Gartenzimmer Hanna's betrat, fand er die Nichte mit Näharbeit beschäftigt. Welcher Art diese war, darüber sich zu orientieren, lag ihm selbstredend fern. Bisweilen saß sie auch über Bücher gebeugt und es freute ihn jedesmal zu sehen, daß sie ihre Studien fortsetzte. Wie wenig Zeit ihr zu diesem Zwecke gelassen wurde, sagte ihm nicht die leiseste Vermuthung.

Und Hanna klagte nie. Die Dankbarkeit gegen den Onkel, von dessen Liebe für sie sie überzeugt war, verschloß ihr die Lippen, trotzdem sie freilich mehr instinctiv fühlte, als wußte, daß die Frau, welche er seine Gattin nannte, von einem glühenden Haß gegen sie erfüllt war — eine Thatsache, die ihre vollkommene Begründung hatte.

Frau Anny's Abneigung gegen die Nichte ihres Vaters hatte sich von Tag zu Tag noch gesteigert. Sie wagte zwar nicht, Hanna zu verbieten, daß sie ihre Studien fortsetze, aber sie fand hundert Mittel und Wege, sie von jeder geistigen Beschäftigung zurückzuhalten. Die Wirthschafterin war aufs strengste angewiesen, Hanna bis zu der Stunde, in welcher Herr Bohwinkel aus dem Geschäfte heimkehrte, mit Hausarbeit zu versehen, und daß das junge Mädchen für die übrige Zeit keine Muße fand, ihrer Neigung, dem Geiste Nahrung zuzuführen, zu folgen, dafür sorgte Frau Anny mit einem Eifer, der einer besseren Sache

Die Regierung von Peru wird ein Ausfuhrverbot für gemünztes Silber erlassen.

Tagesneuigkeiten.

— (Bom Hofe.) Se. Majestät der Kaiser weilte vorgestern tagsüber im Lainzer Schlosse und traf gestern vormittags von dort in der Hofburg ein. — Feldmarschall Erzherzog Albrecht hat seine für gestern mittags anberaumte Inspecionsreise nach Galizien, die, wie gemeldet wurde, mit einer Uebungsreise des Generalstabes verbunden ist, um einige Stunden verschoben und trat erst gestern abends diese Reise, und zwar nach Krakau an. Das übrige Reiseprogramm erleidet dadurch jedoch keine wesentliche Veränderung.

— (Zum fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Aus Graz wird gemeldet: Heute vormittags wurde hier die Generalversammlung des Centralvereines für Rübenzucker-Industrie in der österreichisch-ungarischen Monarchie unter dem Vorsitze des August Freiherrn von Stummer in Gegenwart des Landeshauptmannes Grafen Attems abgehalten. Dieselbe nahm folgenden Antrag einstimmig an: «Der Centralverein für Rübenzucker-Industrie in der österreichisch-ungarischen Monarchie beschließt in seiner Generalversammlung vom 12. Juni 1894, das fünfzigjährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. durch einen der Bedeutung der Zuckerindustrie würdigen Humanitätsact zu feiern. Zum Zwecke der Durchführung dieses Guldigungswerkes beauftragt die Generalversammlung das Comité des Vereines, mit den Assurancesvereinen von Zuckerfabrikanten in der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit dem Vereine der Zuckerindustrie in Böhmen und anderen Fachvereinen in Verbindung zu treten und sodann die nöthigen Vorarbeiten zu erledigen. Das Comité hat der Generalversammlung des Jahres 1895 über den Stand der Vorarbeiten Bericht zu erstatten und derselben bestimmte Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten.»

— (Jubiläums-Feier.) In Wien fand vorgestern im Operationssaale der chirurgischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses, der reich mit Blumen und Blattpflanzen geschmückt war, die Jubiläums-Feier des Professors Weinlechner statt. Der Abtheilungs-Assistent Dr. Glas hielt, umgeben von den Aerzten und Studenten, an den Gefeierten eine begeisterte Ansprache und überreichte ihm als Geschenk der Aerzte ein Tableau mit den Photographien des gegenwärtigen ärztlichen Stabes der chirurgischen Abtheilung. Eine zweite Ovation brachten die Studenten dar, deren Wortführer dem Jubilar eine prachtvoll ausgeführte Dankadresse überreichte.

— (Die Straßentafeln in Prag.) Der Prager Magistrat hat mit Berufung auf die Gemeinde-Ordnung und das Volkszählungsgesetz eine Aufforderung an jene Hausbesitzer, welche deutsche Straßentafeln angebracht haben, erlassen, diese Tafeln binnen 14 Tagen zu entfernen, eventuell gegen die Aufforderung des Magistrates einen Recurs zu ergreifen.

— (Interessantes Experiment.) Vorigen Samstag wurde in Kiel seitens der Friedrichsorter Marine-Artillerie ein interessantes Experiment ausgeführt. Um die Einwirkung der Sprengung einer Mine auf lebende Wesen festzustellen, waren auf einem kleinen Dampfschiff, welches über einer scharf geladenen, in See versenkten Mine verankert war, zwei Schafe eingeschifft. Die Mine wurde sodann durch den am Lande aufgestellten elektrischen Apparat unter heftiger Detonation zur Expl-

wert gewesen wäre. Hanna konnte nur durch ein freiwilliges Entziehen des Schlafes freie Zeit für sich gewinnen.

Das Frühjahr brachte Gerhard Bohwinkel die erste Nachricht von dem entflohenen Bruder — aus Westafrika. Der Commerzienrath las den Brief immer und immer wieder, ohne daß seine verfinsterten Nieren einen mildernden Ausdruck angenommen hätten. Er war in tiefster Seele empört. Wie hatte er sich in dem Bruder getäuscht, als er geglaubt, daß nur Leichtsinns denselben auf falsche Wege geführt habe. Selbst das offene Bekenntnis seiner Schuld konnte dieselbe nicht mildern. Hätte Franz völlig mittellos, der Verzweiflung nahe, den europäischen Boden verlassen, um in der Ferne zu suchen, was die Heimat ihm entbehren ließ, er würde Verzeihung für den Abtrünnigen gefunden haben.

Aber Franz war nicht mittellos gegangen. Im Gegentheil! Seit Jahren war er bemüht gewesen, große Summen Geldes auf die Seite zu schaffen, wie er schrieb, um dieselben eines Tages zum Ankauf großer Länderstrecken in Westafrika zu verwenden. Sein Geschäft in der Heimat habe zwar einen reichlichen Ueberschuß ergeben, aber doch nicht genug, um den Reichtum zu erwerben, nach dessen Besiz er sich, so lange er denken könne, sehnte. Westafrika habe ihm immer als die Goldgrube vorgeschwebt, die für einen speculativen Kopf unerschöpflich sein müsse, und bislang habe seine Vermuthung ihn nicht betrogen. Durch An- und Verkauf von Ländereien habe er im Zeitraum von einem halben Jahre hunderttausende erworben, Summen,

sion gebracht, worauf das getroffene Fahrzeug alsbald in der Tiefe versank. Mittelfst Pinasse wurden die beiden Versuchsubjecte sofort aufgefunden und schnell gefunden. Beide Schafe waren nicht allein am Leben, sondern auch so gesund und munter, dass sie von dem Heu, das man ihnen auf einem bereit liegenden Praxm reichte, sofort zu fressen begannen. Ob die Thiere trotzdem am Gehöre oder einem anderen Einzelorgane gelitten haben, soll noch genauer untersucht werden.

— (Ein Höhlenbären-Prozess.) Aus Graz wird gemeldet: Die sieben Grazer «Höhlenforscher» waren gelegentlich ihrer Einschließung im Burloche auf verschiedene Schädel und Knochen vorweltlicher Thiere gestoßen, konnten jedoch bei ihrer Rettung diese stummen Zeugen einstmaliger Burlocherherrlichkeit nicht mitnehmen. Der Otkmann der «Höhlenforscher» war nicht wenig überrascht, als er erfuhr, dass Baron R. . . von den «Schädelreunden» sich eines, wie er meinte, herrenlosen Höhlenbärenschädels, der zum Funde der Eingeschlossenen gehörte, bemächtigt hatte. Baron R. . . kann den Schädel nicht zurückstellen, da er ihn verschenkt hat, und so steht — ein Prozess um einen Höhlenbärenschädel bevor. Interessant wird es sein, wie hoch die Sachverständigen die Knochen eines Höhlenbären schätzen werden. Der Klage muß ein doch greifbares Substrat zugrunde liegen, denn ein Häufchen verkalkter Knochen dürfte kaum dem Bagatelrichter einen genügenden Anhaltspunkt zu einem Rechtspruch geben.

— (Die Nähmaschine als Jubilar.) Heuer werden es achtzig Jahre, seit eines der nützlichsten und weitestverbreiteten Geräthe, die Nähmaschine, erfunden wurde. Der Erfinder war der in Wien ansässige, aus Ruffstein in Tirol gebürtige Schneidermeister Josef Madersperger, in nach siebenjährigen Versuchen ein Triebwerk konstruierte, das alle Arbeiten der Nähterei mit einer die menschliche Handarbeit bei weitem übertreffenden Schnelligkeit und Genauigkeit verrichtete. Kaiser Franz ertheilte dem Manne sofort ein ausschließliches Privilegium. Anfangs nähte und schlang die Maschine nur in gerader Linie, im Jahre 1817 aber machte er sie auch für krumme Linien fähig. Madersperger theilte das Los fast aller Erfinder seiner Zeit; er wurde nicht reich an seiner Erfindung, sondern es blieb anderen vorbehalten, daraus den Nutzen zu ziehen.

— (Nicotera) ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, gestorben. Giovanni Nicotera, geboren am 28. September 1829 zu San Biase in Calabrien, theilte sich an der revolutionären Bewegung, deren Zweck die Herstellung eines einigen Italien war, und diente in der Freischar Garibaldi's als Officier. In das Parlament von der Stadt Salerno entsendet, nahm er daselbst bald als einer der Führer der Linken eine hervorragende Stellung ein. Im ersten Cabinet Depreti's (1867) belleidete Nicotera den Posten eines Ministers des Innern; als solcher bekämpfte er mit großem Erfolge die Raffia in Sicilien. In späteren Jahren gehörte er zu den Häuptern der sogenannten Pentarchie, und im Cabinet Rudini (1891) übernahm er wieder das Portefeuille des Innern.

— (Das Leben um zwei Sous.) In Aubour wurde diefertage der Artillerist Renaud von dem Ackerwirt Sharnassay erschossen. Er hatte ihm für zwei Sous Kirsch gestohlen. Sharnassay wurde verhaftet. Eine harte Strafe wird dem Mann jedoch nicht treffen, denn Entwendungen in einem eingeregneten Besitztum werden als Einbruchsdiebstahl betrachtet, gegen den in Frankreich jede Abwehr erlaubt ist. Die Waldungen sind dort alle durch Drahtgitter, Gräben, Hecken, selbst Mauern, zu eingefriedeten Liegenständen gemacht, wodurch Wald-

die ihn nun mühelos in den Stand setzten, die Verbindlichkeiten, die er früher scheinbar habe nicht lösen können, zu erledigen. Es war ein langer, langer Brief. Franz fragte auch nach seiner Gattin, nach seinem Kinde. In der Ferne sei die scheinbar erstorbene Liebe zu der ersteren wieder erwacht; schon während der beschwerlichen Reise, die ihn gezwungen, sich mit Gedanken an die Vergangenheit zu beschäftigen, sei es über ihn gekommen. Er fühle, er habe Hedwig bitteres Unrecht zugefügt, aber er hoffe, ihre Verzeihung zu erlangen und sie noch einmal für all das bittere Leid, das er ihr zugefügt, schadlos halten zu können.

Etwa acht Tage später traf auch ein Brief an Frau Hedwig Bohwinkel ein, der dem Commerzienrath als demjenigen, der die Angelegenheiten seines Bruders geordnet und Waterstelle bei dessen Kinde eingenommen hatte, ausgehändigt wurde.

Der Brief sollte ihm eine furchtbare Klarheit bringen. Er sollte durch denselben erfahren, dass Franz selbst der Frau, die alle Welt verdammte, keinen Vorwurf zu machen imstande war, als den, dass sie an seiner Liebe gezweifelt hatte. Die Aermste . . .

Am Spätnachmittag saß Hanna allein in ihrem Stübchen. Sie sah blaß und angegriffen aus; der melancholische Ausdruck ihres Gesichtes, der schmerzliche Zug um den Mund dieses jungen Geschöpfes mußte mitleiderweckend wirken.

(Fortsetzung folgt.)

frevel ebenfalls dem Einbruchsdiebstahl gleichgestellt wird. Daß nach Deuten geschossen wird, die Beeren suchen, ist daher nichts Seltenes. Im vorigen Jahre pflückten zwei Arbeiter im Vorbeigehen einige wilde Kirsch in einem Walde. Der Waldbhüter gab wiederholt Feuer auf sie, schoß den einen todt und verwundete den anderen. Zufolge der bestehenden Geseze kam er mit einigen Wochen Haft davon.

— (Gladstone als Reconvalescent.) Aus London schreibt man: «Die Aerzte sind zwar vollkommen zufrieden mit dem Erfolge der an Gladstone vorgenommenen Augenoperation, doch bestehen sie darauf, daß ihr Patient noch für einen ganzen Monat weder lesen noch sonst seine Augen gebrauchen darf. Er muß den ganzen Tag ruhig dastehen, die Augen geschlossen und durch eine schwarze Brille geschützt. Inzwischen lesen ihm Freunde vor. Sie lösen sich regelmäßig ab und geben Gladstone geistige Kost in etwas bunter Abwechslung. Diefertage z. B. las eine Lady ihm eine ganze Novelle vor, ihr folgte der Unter-Staatssecretär Mr. G. Russell. Auf seine Frage, was er vorziehe, antwortete der Ex-Premier: «Dies mir das zweite Buch der Aeneide.» Mr. Russell las 600 Verse; der alte Mann unterbrach ihn hie und da, halb um Gehörtes zu commentieren, halb um Stellen zu recitieren, an die er sich erinnerte. Es ist eine pathetische Reminiscenz; das zweite Buch der Aeneide war immer ein großer Liebling Gladstone's und er benützte es ergiebig in seinen alten historischen Schlachten mit Disraeli.»

— (Eine zweite Division der englischen Escadre), bestehend aus drei Schlachtschiffen und einem Yachtkreuzer, unter dem Commando des Capitäns Wilson ist am 13. d. M. nachmittags in Ragusa eingetroffen und hat im Canal Sacroma Anker geworfen. Die Escadre wird dortselbst einen vierlägigen Aufenthalt nehmen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.

* Unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, des kais. Rathes J. Murnik, fand gestern die Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain statt. Derselben wohnten als Vertreter des Landesauschusses Landeshauptmann D. Detela, als Vertreter der Regierung der k. k. Regierungsecretär Ritter von Laschan, außerdem zahlreiche Mitglieder bei.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und begrüßt den Regierungsvertreter, indem er denselben ersucht, die Beschlüsse der Versammlung entsprechend zu unterstützen und die Hoffnung ausdrückt, die Regierung werde auch künftighin der Gesellschaft ihr Wohlwollen angedeihen lassen. Redner begrüßt sodann den Landeshauptmann, der jederzeit der Gesellschaft das wärmste Interesse entgegengebracht habe.

Der Vorsitzende entwirft nun ein allgemeines Bild über die Thätigkeit der Gesellschaft im vergangenen Jahre, wobei er der hauptsächlichsten Actionen auf dem Gebiete des landschaftlichen Pflanzenbaues, des Wein- und Obstbaues, der Rindvieh-, Schaf- und Viehzucht und der Pflege des landwirtschaftlichen Unterrichtes gedenkt. Redner schließt seine Ausführungen mit der Aufforderung, die Mitglieder mögen nach dem Wahlspruche unseres erhabenen Monarchen, mit vereinten Kräften das Beste der Gesellschaft fördern, und schließt mit einem dreifachen «Jivio» und «Slava» auf Seine Majestät den Kaiser, dem die Landwirtschaft so unendlich viel verdanke. Die Versammlung erhebt sich von den Sizen und stimmt mit Begeisterung in die Hochrufe ein.

Regierungsecretär Ritter v. Laschan spricht seinen Dank für die Begrüßungsworte aus und bemerkt, wie hochwichtig die Aufgaben der Landwirtschafts-Gesellschaft für das Land seien, da ja der größte Theil der Bevölkerung sich der Landwirtschaft widme. Nach dem Grundsatz: Wer nicht fortschreite, stillestehe, hofft er im Namen der Regierung, daß sich die Gesellschaft nicht damit begnügen werde, die alten Bahnen zu wandeln, sondern stetig zum Besten der Allgemeinheit die neuen Errungenschaften auf ihrem Gebiete sich aneignen und fortschreiten werde. In deutscher Sprache fortsetzend, betont der Regierungsvertreter, die Regierung bringe der Förderung der Landwirtschaft das wärmste Interesse entgegen und werde die Thätigkeit derselben nach bestmöglicher Weise fördern, auf daß sie gedeihe zum Nutzen und Segen für das Land. (Beifälliger Beifall.)

Der Landeshauptmann spricht gleichfalls seinen Dank ob der Begrüßung aus und beglückwünscht die Gesellschaft zu ihren Erfolgen, die sich von Jahr zu Jahr steigern. Deutsch fortsetzend, begrüßt Redner die anwesenden Mitglieder aus dem Großgrundbesitze, dessen rege Theilnahme er freudig constatirt. Der Großgrundbesitz biete der Bevölkerung ein leuchtendes Beispiel auf dem Gebiete der Landwirtschaft.

Den Rechenschafts-Bericht des Centralauschusses pro 1893, welchen Secretär Piric vortrug, haben wir zum Theile bereits auszugsweise veröffentlicht und beschränken uns daher nur auf jene wichtigeren Punkte, deren noch keine Erwähnung geschah. In seinem Vorworte betonte

der Vortragende, daß infolge der stets wachsenden Erfordernisse die Ausgaben gestiegen seien, die Gesellschaft viele neue Mitglieder gewonnen habe und mehrere Filialen neu gegründet wurden. Redner hebt die Fürsorge der Landesregierung hervor, deren energischen Vorkehrungen es zu verdanken sei, daß die auf die Landwirtschaft bezughabenden Geseze und Vorschriften auch thatsächlich durchgeführt wurden. Die Beschlüsse der vorjährigen Generalversammlung wurden, soweit es möglich war, durchgeführt, und erscheint deren Schilderung zum Theile in der nachstehenden Darstellung enthalten.

Die Thätigkeit der Gesellschaft auf dem Gebiete des Weinbaues war eine geringere, da Staat und Land die Förderung zunächst im eigenen Wirkungskreise besorgen. Doch ist die Thätigkeit einiger Filialen besonders zu loben. Zur Bekämpfung der Peronosporakrankheit wurden 50.000 Kilogramm Kupfervitriol zu ermäßigtem Preise an die Mitglieder abgegeben.

Bezüglich des vorgebrachten Wunsches inbetreff Bestallung diplomierter Thierärzte in jedem Bezirke erklärte sich die Regierung bereit, solche bei eventueller Anmeldung zu subventionieren.

Bezüglich der Schaffung eines abgeänderten Jagdgesezes ist das Nöthige durch den Landesauschuss eingeleitet worden.

Ein besonderes Augenmerk wurde der Beschaffung von unerschöpflichen Samengattungen durch Ankauf diverser Saatgutes gewidmet. Die Landesregierung unterstützte die diesfälligen Bestrebungen der Gesellschaft durch entsprechende Bezahlung der Bevölkerung.

Dem Unterrichte in der Korb- und Strohflechterei wird durch die Errichtung einer eigenen Abtheilung in der hiesigen Gewerbeschule im kommenden Jahre Rechnung getragen werden.

Die Auswanderung nach Amerika hat, Dank den energischen Maßregeln der Regierung, in erfreulicher Weise abgenommen.

Redner erwähnt infürze der Thätigkeit der Gesellschaft auf dem Gebiete des Obstbaues, der Abgabe von Kunstdünger, der Förderung der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, betont den Aufschwung, dessen sich die Molkereien erfreuen, berichtet über den Stand der diversen Schulen, über die Musterwirtschaft in Baitsch und beauftragt namens des Ausschusses die Beschaffung von weiteren Zuchtstieren für letztere.

Den vorgebrachten Wünschen bezüglich Abänderung des gegenwärtigen Vorganges bei Berathung von Viehsatz wurde durch eine entsprechende Eingabe an die Landesregierung Rechnung getragen.

Eingehender bespricht der Berichterstatter die Thätigkeit auf dem Gebiete der Pferdebezücht. Innerhalb des Rahmens der Gesellschaftsstatuten wirkt da die selbstständige Section für Pferdebezücht, an deren Spitze der Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Franz Povše steht. Die Section besorgte die gesammten Maßnahmen zur Hebung der Pferdebezücht im Lande und wirkte auf Grund ihrer Statuten und auf Grund des Vertrages mit der Regierung. Aus dem umfassenden Berichte heben wir hervor, daß im Jahre 1893 4303 Stuten gedeckt wurden, zur Hebung der Zucht des schweren Pferdebeschlages in den Bezirken Krainburg, Stein und Laibach-Umgebung, Dank den ausgiebigen Unterstützungen des Landesauschusses und der Sparcasse, mit der Abgabe guter Stutfohlen fortgesetzt wurde. Schließlich sei noch der Gründung eines Fohlenhofes in St. Barthelma Erwähnung gethan.

Der Berichterstatter beantragt namens des Centralauschusses, die Generalversammlung wolle jenen Factoren, die sich um die Hebung der Landwirtschaft und der Gesellschaft die größten Verdienste erworben haben, und zwar dem Ackerbauministerium, der Landesregierung, dem Landesauschusse und der krainischen Sparcasse den wärmsten Dank aussprechen.

Der Antrag wird unter großem Beifalle einstimmig angenommen und der Rechenschaftsbericht genehmigt.

Die vom Ausschussmitgliede Venarčič vorgelegene Gesellschaftsrechnung pro 1893 sowie der Voranschlag pro 1894 werden genehmigt.

Anlässlich der Neuwahl an Stelle eines ausscheidenden Ausschussmitgliedes wird der fürstbischöfliche Secretär Josef Siska wiedergewählt.

Die Anträge des Centralauschusses, die Errichtung der neuen Filialen zu bestätigen und den um die Hebung der Gesellschaft verdienten Mitgliedern Koutny, Lavrencic, Gvardjančič, Volk, Mahorč und Rohar den Dank auszusprechen, werden angenommen.

Zu dem Resumé über die Berichte und Anträge der Filialen betreffend die Hebung der Rindviehzucht beantragt Großgrundbesitzer Baron Berg, Zuchtstiere reinblütiger Rasse, soweit der Bedarf im Lande selbst gedeckt werden kann, bei Besitzern aus dem Kreise von Viehzüchtern anzukaufen. Redner weist darauf hin, daß das im Lande reinblütig gezüchtete Rindvieh ebenso tauglich sei als das von auswärtig bezogene und leider mangelt eines andern Abzages ausschließlich den Fleischauren zufalle. Ebenso empfiehlt der Antragsteller, der Ausschuss möge den Ankauf von Lavantaler und Murbodner Viehes an Stelle des herabgekommenen Mürzthaler Rindes in Erwägung ziehen. Diese Anträge werden, unterstützt von mehreren Rednern und dem Berichterstatter, einhellig genehmigt.

Die sonstigen Anträge und Petitionen, meistens in der Bewilligung eines billigeren Ankaufspreises von Zuchtstieren gipfelnd, und durch mehrere Vertreter von auswärtigen Filialen, insbesondere der von Mötzing und Rudolfswert, eingehend begründet, wurden ebenso wie vielfache Anträge und Petitionen um Unterstützungen in Bezug auf Förderung des Weinbaues dem Ausschusse zur thätigsten Berücksichtigung überwiesen.

Eine längere Discussion entwickelte sich über den Antrag auf Abänderung des Rindviehzucht-Gesetzes, hauptsächlich aber über die Vorschriften betreffend die Stier-Licenzierung. Dem Centralausschusse wird diesfalls die Vollmacht erteilt, auf Grund der Anträge der einzelnen Filialen die nöthigen Schritte zur Erwirkung der Vereinfachung des Gesetzes einzuleiten.

Neuerlicher Gegenstand mehrfacher Wünsche und Beschwerden war weiters der gegenwärtige Vorgang bei der Verabfolgung von Viehsalz; auch diesbezüglich forderte die Versammlung den Ausschuss zum entsprechenden Einschreiten bei den maßgebenden Factoren auf.

Weitere Anträge inbetreff einer Landesversicherungsanstalt für Elementarschäden, Herabsetzung der Gebühren bei Agraroperationen, inbetreff Hebung der Pferdezucht, inbetreff Brantweinsteuernachlasses u. a. m. fanden ebenfalls entsprechende Würdigung und wurden dem Ausschusse zur weiteren Austragung überlassen.

Zum Schlusse der Tagesordnung wurde dem Secretär der Landwirtschafts-Gesellschaft der Dank votiert und der Titel eines Directors verliehen.

(Sitzung des k. k. Landesschulrathes am 2. Juni 1894.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trug der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor, welche genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurden mehreren Böglingen der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Staatsstipendien verliehen. Die vierte Lehrstelle an der deutschen städtischen Mädchenschule in Laibach wurde der definitiven Lehrerin an der Mädchenvolksschule in Krainburg Clotilde Goff verliehen. Der bisherige provisorische Leiter der zweiclassigen Volksschule in St. Veit bei Birkniz, August Korbar, wurde zum definitiven Oberlehrer ernannt. Die provisorische Unterlehrerin Helene Arko an der Volksschule zu Ratschach in Steiermark wurde für die vierte Lehrstelle an der Volksschule in St. Martin bei Vittai und die bisherige provisorische Lehrerin Amalia Tomec zur definitiven Lehrerin für die zweite Lehrstelle der Volksschule in St. Kreuz bei Thurn-Gallenstein ernannt. Weiters wurde die Erweiterung der Volksschule in Adelsberg auf fünf Classen sowie die Errichtung einer vierten Mädchenschulklasse in Gottschee bewilligt. Außerdem wurden einige Geldaushilfsgesuche von Lehrpersonen und Dienern der Erledigung zugeführt.

(Ernennungen und Aenderungen im Postdienste.) Es wurden ernannt: Zum Postconceptspraktikanten in Graz der Postamtspraktikant und absolvierte Rechtshörer Ludwig Ring; zum Bau-Geleben bei der Postdirection in Triest der Maschineningenieur Robert Carrer; zu Postassistenten die Postamtspraktikanten Alois Nutrizio in Pola, Friedrich Trigari in Pola, Alois Potokar in Laibach, Johann Zadnik in Neumarkt, Karl Rainz in Triest, Andreas Sumi in Laibach, Georg Medanić in Triest, Heinrich Cui in Rovigno, Virgil Fornassaro in Triest, Alois Matteičić in Triest, der Post- und Telegraphenexpeditor Guido Pattay in Pola, der Militärasspirant Adolf Kreisel in Abbazia. Es wurden übersetzt: Der Postcontrolor Anton Veros von Zara nach Triest, die Postofficiale Josef Falconetti und Michael Tedeschi von Constantinopel nach Triest und der Postofficial Josef Cheneviere von Triest nach Constantinopel, der Postcontrolor Josef Semel von Pola nach Beyrut; ferner die Postassistenten Theodor Wiedenhuber von Mostar nach Marburg, Anton Deponte von Triest nach Innsbruck, Johann Minach von Constantinopel nach Beyrut. Der Postassistent Vincenz Hatle in Graz wurde pensioniert. Die Postamtspraktikanten Ambros Pichler in Graz und Karl Kozmann in Triest haben auf ihre Stellen Verzicht geleistet. Der Postassistent August Weiß in Cilli ist gestorben.

(Schnee im Juni.) Der Juni ist bisher für seine Zugehörigkeit zum Sommer mit wenig Wärme eingetreten, und gestern wie heute morgens herrschte hier empfindliche Kälte. Auch von auswärts kommen Meldungen über niedrige Temperaturen und kalte Regen. Im Westen hat es gestern arg geregnet, die Höhen in Tirol, Salzburg u. sind mit Schnee bedeckt. Aus Schwyz wird gemeldet: Es schneite bis in die oberen Bergheimwesen hinunter, das Vieh auf den Weiden leidet Noth. Aus Selien (waadländischer Jura) wird berichtet: Die Gegend ist in eine vollständige Winterlandschaft verwandelt; auf den Dächern liegt der Schnee zehn Centimeter hoch. Interlaken meldet: Beatenberg, Abendberg und die schneeige Platte sind verschneit; insolge des Schnees hatte die Bahn auf die schneeige Platte eine schwierige Fahrt. Im Appenzellerland reicht die Schneedecke bis zum Dorf Gonten hinunter. In Klagenfurt hat es vorgestern gleichfalls geschneit.

(Fogelwetter.) Am 7. d. M. nachmittags gieng in den Gemeinden Tutchna und Sojzd im politischen Bezirke Stein ein so heftiges Fogelwetter nieder, dass die Getreide-Ernte, namentlich die Körnerfrüchte, total vernichtet wurden. Diese Katastrophe ist umso bedauerlicher, als ein anderweitiger Anbau der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen, selbst jener von Hirse, welche hier nicht gedeiht, ausgeschlossen ist. Die Erhebungen wegen Abschreibung der Grundsteuer wurden am 11ten und 12. d. M. gepflogen. Der Schaden ist noch unbekannt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 3. bis 9. Juni kamen zur Welt 14 Kinder, dagegen starben 22 Personen, u. zw. an Scharlach 1, Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 2, Magenkatarrh 1, Schlagfluss 1, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 10. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 8 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 3, Diphtheritis 3 Fälle.

(Ertrunken.) Am 11. d. M. fiel der zweijährige Sohn des Häuslers Petric zu Umajna in einem unbewachten Augenblicke in den Černučabach und ertrank. Gegen die Mutter des Kindes wurde wegen mangelhafter Beaufsichtigung ihres Kindes die strafgerichtliche Anzeige erstattet.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Erzherzog Albrecht hat mit 5 Generalen und einer größeren Anzahl von Generalstabs-Officieren eine Generalstabsreise nach Galizien angetreten.

Berlin, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Der Banquier Georg Lejeune, der von Wien aus wegen Bankrotts verfolgt und hier festgenommen wurde, gegen den auch vor seiner Auslieferung nach Oesterreich das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet worden war, wurde vom Gerichtsarzte für geisteskrank erklärt. Das Strafverfahren wurde deshalb eingestellt und Lejeune bis auf weiteres der Irrenanstalt Herrberge überwiesen.

Rom, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Die Kammer beschloß, Dienstag in die Specialdebatte über die Finanzmaßregeln einzugehen.

Rom, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Die in Umlauf gesetzten alarmierenden Nachrichten über die Bewegungen unter den sicilianischen Schwefelgrubenarbeitern entbehren der Begründung. Der Ausstand in den Schwefelbezirken hatte niemals den Charakter eines Generalstreiks. Er hängt mit dem Sinken der Schwefelpreise auf dem Montanmarkte zusammen und zeigt eine ruhige Tendenz. Es herrscht überall Ruhe.

Rom, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Der Agence Stefani zufolge glaubt die italienische Regierung der Successionsfrage in Marokko für den Augenblick nicht präjudicieren zu wollen und behält sich ihre Entschliessungen für den Fall des Eintrittes von Ereignissen vor, welche eine Aenderung des Status quo in Marokko herbeiführen würden.

Paris, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Der Ministerrath setzte die Ersparungen pro 1895 mit 30 Millionen fest. Die Hälfte entfällt auf das Kriegsbudget.

Paris, 14. Juni. Nach Meldungen der Agence Havas aus Toulon werden die Panzerschiffe «Admiral Duperre», «Devastation» und «Magenta» für die Abfahrt nach Marokko bereitgehalten. Falls die Ereignisse es erheischen sollten, werde Vice-Admiral Boissoudy mit dem Panzerschiffe «Formidable» und zwei Kreuzern in der Richtung nach Gibraltar absegeln.

Madrid, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Ein Cassier des Schatzamtes ist nach Cadix abgereist, um sich von dort mit Truppen und Kanonen nach Mazagan einzuschiffen zur Behebung der ersten Kriegskosten-Entschädigung aus dem marokkanischen Kriege, welche der verstorbene Sultan am 3. Mai d. J. zur Verfügung gestellt hatte. Die Journale beklagen das säumige Vorgehen der Finanzverwaltung.

London, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Im Unterhause erklärte Parlamentssecretär Buxton, das letzte am 10. d. hier eingelangte Telegramm des Gouverneurs von Hongkong besage, dass 1500 Todesfälle infolge der Pest vorgekommen seien.

London, 14. Juni. (Orig.-Tel.) In der Nähe von West-Bort in der britischen Grafschaft Mayo ist ein Passagierdampfer gescheitert, wobei 30 Personen ertrunken sind.

London, 14. Juni. (Orig.-Tel.) «Standard» meldet aus Korea: Die Aufständischen nahmen Seoul ein. Japanische und andere ausländische Truppen sind in Korea gelandet, um das Leben und Eigenthum der Einwohner zu schützen.

Newyork, 14. Juni. (Orig.-Tel.) Durch eine Feuersbrunst wurden 220 Gebäude zerstört. Das Feuer greift noch um sich. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Lottoziehung vom 13. Juni.

Prag: 77 61 9 24 52.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 14. Juni: Kubal, Ingenieur; Nebel, k. k. Bezirkscommissär, f. Frau; Raffal, Kfm.; Maraspin, Privatier, Triest. — Koladrya, k. k. Geometer, Tschernembl. — Engel, Kfm., Kaposvar. — Zuber; Kurz, Schwab, Kulla, Josef Neumann, Julius Neumann, Kfme., Wien. — Hausner, Privatier, f. Schwester; Reglevich, Privatier, Abbazia. — Neumann, Fiume. — Kronawetter, Stockerau.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. Juni: Dr. Caligaris, Secretär; Steiner, Matkus, Langraf, Grünhut, Fritsche, Ranfl, Deutsch, Weiner, Kfme.; Niebl, Ober-Geometer, Wien. — Kellner, Jacobi, Kfme., Prag. — Geslach, Major, Dortmund. — Jalkitsch, Private, Gottschee. — Dume, Privatier; Schröder, Privatier, Abbazia. — Mihlic, Schauspieler, Agram. — Müllner, Chemiker, Gastwein. — Fleischer, Kfm., Budapest.

Hotel Südbahnhof.

Am 13. Juni. Sidwes, Triest. — Bychobil, Krizevac. — Bilar, Altenmarkt. — Pirjavič, Graz. — Stern, Budapest.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 13. Juni. Arto und Morel, Adelsberg. — Reden, Bigaun.

Verstorbene.

Den 13. Juni. Josefa Wala, Zimmermanns-Tochter, 10 J., Triesterstraße 28, Chron. Gebärmertzündung.

Den 14. Juni. Josef Kratochwill, k. k. Steuereinnnehmer i. R., 75 J., Trubergasse 1, Morbus Brightii chron.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Hen und Stroh, 9 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Weiz.		Weiz.		Weiz.		Weiz.	
	n.	tr.	n.	tr.	n.	tr.	n.	tr.
Weizen pr. Meterctr.	7 30	8	Butter pr. Kilo	—	72	—	—	—
Korn	5 50	6	Eier pr. Stück	—	10	—	—	—
Gerste	5 50	6	Milch pr. Liter	—	2	—	—	—
Hafer	6 50	7	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	62	—	—	—
Heiden	7	7 50	Schweinefleisch	—	68	—	—	—
Hirse	5	5 75	Schäpffensch	—	38	—	—	—
Kukuruz	5 50	5 70	Hühnel pr. Stück	—	40	—	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	1 80	—	Tauben	—	1 16	—	—	—
Linzen pr. Hektolit.	10	—	Hen pr. M.-Ctr.	—	2 5	—	—	—
Erbisen	12	—	Stroh	—	1 96	—	—	—
Fisolen	8	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	6 30	—	—	—
Rindschmalz Kilo	—	90	— weiches	—	4 80	—	—	—
Schweineschmalz	—	68	Wein, roth, 100 Lit.	—	24	—	—	—
Speck, frisch	—	58	— weißer	—	30	—	—	—
— geräuchert	—	64						

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung des Himmels	Staub- und Regenmenge in Millimeter
14.	7 U. Mg.	731.6	9.4	D. schwach	Regen	6.20
	2 » N.	732.0	14.0	D. schwach	bewölkt	
	9 » Ab.	732.5	10.0	D. schwach	heiter	

Vormittags Regen, nachmittags bewölkt, abends heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 11.1°, um 7.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Die Societé de la Liqueur Bénédicotine der Abtei zu Fécamp, deren Streben stets dahin geht, den guten Ruf zu bewahren, welchen ihr Product infolge seiner Reinheit, Feinheit und Vortrefflichkeit erlangt hat, betrachtet es als ihre Pflicht, die Consumenten auf die unredliche Handlungsweise aufmerksam zu machen, deren sich eine deloyale Concurrenz bedient, um den echten Liqueur Bénédicotine durch irgendwelche Liqueure anderer Fabrication zu ersetzen. Die Consumenten werden daher gebeten, stets genau den Liqueur Bénédicotine de Fécamp zu verlangen und darauf zu achten, dass man ihnen die Originalflasche mit den betr. Marken, Etiketten und der Handzeichnung des Generaldirectors A. Legrand aine verabfolgt. Eine noch viel unehrlichere Concurrenz besteht darin, in den Etablissements, wo man en détail verkauft, in Originalflaschen, die echte «Bénédicotine» enthalten, abscheuliche Drogen zu verkaufen, die ebenso entsetzlich an Geschmack als auch der Gesundheit schädlich sind. Die dieser Handlungsweise zum Opfer fallenden Consumenten dürfen keinen Augenblick zögern, derartige Fabrikate auf die unbarmherzigste Weise zu refusieren.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Kati Kratochwill gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder sowie aller Verwandten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, Schwieger-vaters und Großvaters, des Herrn

Josef Kratochwill

k. k. Steuereinnnehmers i. R.

welcher nach langem, sehr schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, gestern den 14. Juni um 6 Uhr nachmittags im 75. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 16. Juni um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Trubergasse Nr. 1 aus auf den Friedhof zu Sanct Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 15. Juni 1894.

Course an der Wiener Börse vom 14. Juni 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Brehm's Thierleben

neueste Auflage, wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration dieser Zeitung.

Gasthaus Nr. 1

Deutscher Platz. Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass am Samstag den 16. d. M. der Anstich des bereits allerorts sehr beliebten

Steinfelder Pilsner Bieres

welches nur durch den Preis vom Bürgerlichen Pilsner zu unterscheiden ist, erfolgt, u. zw. per Liter 22 kr., Kosler Märzen 20 kr., echtes Flaschenbier halbes Liter 12 kr. Für gute Küche und vorzügliche Weine ist bestens gesorgt.

Gutskauf

Gegen Barzahlung zu kaufen gesucht zwei landtäfliche Güter, eines im Preise bis

fl. 80.000 und eine Herrschaft im Preise bis fl. 200.000.

Hübsches Schloss, gute Wirtschaftsgebäude, günstige Lage, nicht zu weit von Wien, wird gewünscht. Gefällige Offerten nur von Besitzern erbittet Richard Patz, Wien IV., Margarethenstrasse 12.

Firma-Eintragung

Beim k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurde die Eintragung der Firma «Kozalia Podtrajset» zum Betriebe des Handels mit Kurzwaren und trockenen Blumen und der Kozalia Podtrajset, Handelsfrau in Laibach, als Inhaberin derselben im Register für Einzelfirmen vollzogen.

Curatorsbestellung

Vom k. k. städt.-del. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht: In der Executionssache der k. k. Finanzprocuratur peto. 10 fl. 25 fr. f. Anh. ist dem unbekannt wo abwesenden Executen Johann Koprive aus Großratschna Herr Dr. Ivan Šušteršič zum Curator ad actum bestellt worden.

Jodbad LIPIK. Prämilert: Budapest 1885. London 1892. in Slavonien. Südbahn-Station: Pakratz-Lipik. Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle am Continent. Constante Wärme 64° C. Durch Berge geschütztes Klima.

(2460) 3—1 St. 5055. Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani daje na znanje, da se je na prošnjo Antona Kolnika iz Ljubljane proti ml. Ludoviku Zupanu iz Admonta v izterjanje terjatve 3402 gold. 11 1/2 kr. s pr. dovolila izvršilna dražba na 2510 gold., oziroma na 330 gold. in na 160 gold. cenjenih, ml. Ludoviku Zupanu lastnih polovic zemljišč vlož. št. 83, 578 in 591 zemljiških knjig kat. obč. Karlovske predmestje v Ljubljani.

Za to izvršitev odrejena sta dva róka, na 23. julija in na 27. avgusta 1894, vsakikrat ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči na Starem Trgu h. stev. 36 v II. nadstropji s pristavkom, da se bodo te polovice zemljišč pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddale.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči pregledati.

V Ljubljani dne 2. junija 1894. (2465) 3—1 St. 3804. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo A. E. Skabernè iz Ljubljane (po Francetu Stajerji, c. kr. notarji v Metliki) proti Ivanu Keseriču iz Metlike v izterjanje terjatve 168 gold. s pr. z odlokom dne 17. maja 1894, št. 3804, dovolila izvršilna dražba na 1946 gold.

(2466) 3—1 St. 4171. Razglas. Zamrli tabularni upnici Mariji Rogel v Metliki, odnosno njenim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, imenuje se gosp. Leop. Gangl v Metliki skrbnikom na čin in se mu vroči odlok št. 3062.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. junija 1894. (2467) 3—1 St. 4170. Razglas. Zamrli tabularni upnici Mariji Rogel v Metliki, odnosno njenim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, imenuje se gosp. Leop. Gangl v Metliki skrbnikom na čin in se mu vroči odlok št. 3062.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. junija 1894. (2468) 3—1 St. 3942. Curatorsbestellung. Für den in Amerika befindlichen Tabulargläubiger Johann Šutej von Bukofce Nr. 24 wird Herr Stefan Zupančič von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Realoffertungsbescheid vom 16. April 1894, B. 2689, zugestellt.

R. k. Bezirksgericht Tschernembl am 2. Juni 1894. (2504) 3—1 Nr. 1428. Edict. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht: Es sei am 18. August 1893 zu Breza Barbara Farm mit Hinterlassung einer lektwilligen Anordnung gestorben.

Da zu ihrem Nachlasse Alexander Provat, ein Neffe der Erblasserin, als Erbe concurririen dürfte, der Aufenthalt derselben aber diesem Gerichte unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten angezeigten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Herrn Johann Rajntinger in Treffen abgehandelt werden würde.

R. k. Bezirksgericht Treffen am 2ten Mai 1894.

Cassierin

sucht in ein größeres Café hier oder auswärts unterzukommen. Gefällige Anträge unter Chiffre «G. M.» an die Administration dieser Zeitung erbeten. (2549) 2—1 St. 1968.

Razglas. Zapusčini dne 29. aprila 1894 zamrlemu Jarneju Čehovinu iz Čermelice imenuje se kuratorjem sin Josip Čehovin iz Čermelice ter se mu dostavi tusodni izvršilni odlok z dne 1. junija 1894, št. 1986.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 1. junija 1894. (2379) 3—2 St. 3786. Oklic. Jožetu Ruglju iz Vrha št. 27, neznanu kje v Orzovi odsotnemu, imenoval se je Jože Weibl iz Mokronoga skrbnikom na čin, ter se mu je vročil razdelilni odlok z dne 8. novembra 1893, št. 7508.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 28. maja 1894. (2508) 3—1 Nr. 3942. Curatorsbestellung. Für den in Amerika befindlichen Tabulargläubiger Johann Šutej von Bukofce Nr. 24 wird Herr Stefan Zupančič von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Realoffertungsbescheid vom 16. April 1894, B. 2689, zugestellt.

R. k. Bezirksgericht Tschernembl am 2. Juni 1894. (2504) 3—1 Nr. 1428. Edict. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht: Es sei am 18. August 1893 zu Breza Barbara Farm mit Hinterlassung einer lektwilligen Anordnung gestorben.

Da zu ihrem Nachlasse Alexander Provat, ein Neffe der Erblasserin, als Erbe concurririen dürfte, der Aufenthalt derselben aber diesem Gerichte unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten angezeigten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Herrn Johann Rajntinger in Treffen abgehandelt werden würde.

R. k. Bezirksgericht Treffen am 2ten Mai 1894.